weg (Via maris, Matth. 4, 15) in Nephtali, unweit der Grenze Zabulons. 2. Aser mit 22 Städten (Jos. 19, 30) erhielt den schmalen, aber sehr fruchtbaren Landstrich am Mittelmeer, nördlich vom Carmel bis Sibon; doch vermochte der Stamm das Gebiet an der Meeresküste selbst niemals ganz in seinen Besitz zu nehmen. 3. Zabulon mit 12 Städten (Jos. 19, 15) grenzte im Westen an das Gebiet von Aco, im Norden an Aser und Nephtali, im Süden an Issachar (Jos. 19, 10. 27. 34); nach Flav. Josephus (Antt. 5, 1, 22) wurde dem Stamm das Gebiet zu Theil, das zwischen dem See Genesareth und dem Gebirge Carmel bis zur Meeresküste reichte. Im Kampfe gegen die Canaaniter unter Barac (Richt. 4, 6. 10; 5, 18) sowie gegen die Madianiter unter Gedeon (Richt. 6, 35) nahm Zabulon ruhmvollen Antheil. 4. Issachar mit 16 Städten (Jos. 19, 22) grenzte im Norden an Zabulon und Aser, im Süden an Manasse und Ephraim, im Osten an den Jordan; es bewohnte den größten Theil der Ebene Esdrelon sammt dem Berge Thabor, die Hügelkette des sogen. kleinen Hermon und das Gebirge Gelboe sowie das Gelände des Jordans bis südlich von Bethsan. Innerhalb seines Gebietes lagen auch Theile des Stammgebietes Manasse. 5. West-Manasse grenzte im Westen an das Meer, im Norden an Aser und Issachar, im Süden an Ephraim (Jos. 17, 10); seine Wohnsitze lagen an den beiden Abhängen des Carmel sowie auf einem Theil der Ebene Jezrael, aus welcher die Canaaniter, deren Handelsstraße seit den ältesten Zeiten durch die Ebene nach Damascus führte, nicht verdrängt werden konnten; zweifelhaft bleibt die südliche Abgrenzung des Stammes gegen den folgenden. 6. Ephraim grenzte im Norden an Manasse (Jos. 17, 8—10; vgl. 16, 8), im Süden an Benjamin und Dan; nach Flav. Josephus (Antt. 5, 1, 22) reichte sein Besitz von Bethel bis zur Ebene Jezrael; die Westgrenze bildete das Meer von Zoppe bis zum Bache Kana. 7. Dan erhielt sein Gebiet von Juda und Ephraim, grenzte im Norden an Ephraim, im Osten an Benjamin, im Süden an Juda und Philistaea (Jos. 19, 40 ff.). Sein Gebiet lag in der Niederung und auf den Vorhügeln des Gebirges Juda; dasselbe war sehr beschränkt, und der Stamm verschmolz sich nach und nach mit Juda, denn nach dem Exil (1 Par. 4 ff.) wird seiner nicht mehr erwähnt. 8. Benjamin mit 26 Städten (Jos. 18, 21 ff.) grenzte im Norden an Ephraim, im Osten an den Jordan, im Süden an Juda und im Westen an Dan; in seinen Grenzen lag Jerusalem, insofern die Südgrenze durch das Thal Hinnom führte; sein Gebiet bildete einen schmalen Streifen Landes, der vom Jordan bis Cariathiarim und von Jerusalem bis Bethel reichte. Bei der Trennung der Reiche Juda und Israel schloß sich der Stamm an Juda an (3 Rbn. 12, 21); doch wurden einzelne Städte des Stammgebietes dem Reiche Israel einverleibt. 9. Der Stamm

Juda erhielt bei der Verloosung des Landes das ganze südlich gelegene Gebiet Palästina's; er grenzte im Norden an Benjamin, im Osten an das todt Meer und an die Mündung des Jordans, im Westen an das philistäische Küstengebiet; im Süden erstreckte er sich, das ganze Südländ (Negeb) umfassend, bis zum Edomitergebiete in der sinaitischen Halbinsel. Juda's Stammort war großentheils Gebirge (Gebirge Juda genannt), im Westen hatte es Antheil an dem Hügelland und an der sich anschließenden Ebene Sephela. Die Orte des Stammes waren: 29 Städte im Süden längs der Grenze von Edom, 42 Städte der Niederung, 48 Städte des Hügellandes und 6 Städte der Wüste am todtten Meere. Der Stamm, welcher wegen seiner kriegerischen Entschlossenheit (Richt. 1, 2. 4. 10 ff.; 20, 18) frühzeitig zu großem Ansehen gelangte, trat später einen Theil seines Gebietes an die Stämme Dan und Simeon ab. 10. Simeon erhielt den im Süden vom Stammgebiete Juda abgetrennten District mit 17 Städten (Jos. 19, 1 ff.; vgl. 15, 26—32. 42). — B. Jenseits des Jordans erhielten ihren Antheil: 11. der Stamm Ruben, welcher frühzeitig seinen Wohnsitz angewiesen erhielt (Num. 32, 1 ff.; 34, 14. Jos. 1, 12); er grenzte im Süden an den Arnon (Jos. 13, 16), im Westen an das todt Meer, im Osten an die arabische Wüste, im Norden an das Stammgebiet von Gad. Die Rubeniten, welche unter Josue die übrigen Stämme auch diesseits des Jordans unterstützten (Num. 32, 16 f. Jos. 22, 1 ff.), nahmen in dem Zeitalter der Richter keinen fernern Antheil an dem gemeinschaftlichen israelitischen Nationalinteresse (Richt. 5, 15) und gehörten später dem Reich Israel an. Der Stamm isolirte sich infolge seines Nomadenlebens, das er bis zur Wüste am Euphrat ausdehnte (1 Par. 5, 9), mehr und mehr von den übrigen Stämmen; auch ihn traf das Loos theilweiser Deportation, und sein Gebiet wurde von den benachbarten Moabitern besetzt. 12. Gad reichte in der jenseitigen Jordansauwe bis zum See Genesareth, grenzte im Süden an Ruben, östlich an das Gebiet von Rabbath-Ammon, im Norden an das Land Galaad (Jos. 13, 24—28). — Ost-Manasse, als dessen Grenze im Süden der Jaboc bezeichnet wird (Deut. 3, 16), erhielt schon unter Moses ganz Basan, das vormalige Reich Ogs sammt den Dörfern Jairs, sowie halb Galaad nebst Aharoth und Edrai (Num. 32, 39 ff. Jos. 12, 6; 13, 29—31). — Die Vertheilung des Landes unter die zwölf Stämme Israels erhielt sich bis zur Herrschaft der Könige David und Salomon und wurde auch bis in die späteste Zeit bei den Israeliten als eine auf theokratischem Ursprung beruhende beibehalten, nachdem sie längst infolge der politischen Veränderungen ihre Bedeutung verloren hatte und das Land in den factischen Besitz fremder Herrscher übergegangen war. Die erste administrative Einteilung wurde unter König Salomon angeordnet; er theilte das Land in zwöl-